

dkfz.

DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT





MICHAEL BAUMANN

Vorstandsvorsitzender und
Wissenschaftlicher Vorstand



URSULA WEYRICH

Kaufmännischer Vorstand

60 JAHRE FORSCHEN FÜR EIN LEBEN OHNE KREBS

Krebs ist eine äußerst komplexe Krankheit: Tumoren unterscheiden sich vom gesunden Gewebe in zahlreichen Merkmalen. Tumoren sind durch eine Vielzahl genetischer Veränderungen gekennzeichnet, die das aggressive Wachstum fördern. Dabei ist jeder Tumor einzigartig.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) entschlüsseln diese Komplexität Schritt für Schritt und nutzen die Ergebnisse für die Patientinnen und Patienten: Sie suchen nach Wirkstoffen, die sich gezielt gegen krebstreibende Zellveränderungen richten, und passen so die Therapien an die individuelle Erkrankung an. Sie erforschen Wege, um das vom Krebs sabotierte Immunsystem zu aktivieren. Sie machen sich mit neuen Verfahren ein Bild von der Aggressivität des Tumors und richten die Bestrahlung millimetergenau auf die Krebsherde. Und sie untersuchen, wie jeder Einzelne sein Krebsrisiko minimieren kann.


Doch weiterhin wirft Krebs viele Fragen auf. Mit Grundlagenforschung auf höchstem internationalen Niveau tragen DKFZ-Forschende Schritt für Schritt zur Lösung des Rätsels Krebs bei. Fachübergreifend und vernetzt mit den besten Partnern prüfen sie kontinuierlich, wie ihre Forschungsergebnisse die Krebsmedizin verbessern und den Patientinnen und Patienten helfen können.

Wir im DKFZ wollen erreichen, dass weniger Menschen an Krebs erkranken, dass Krebs geheilt oder so wirksam behandelt werden kann, dass Betroffene bei guter Lebensqualität mit der Krankheit leben und alt werden können.

60 JAHRE DEUTSCHES KREBSFORSCHUNGS- ZENTRUM

–
28.01.1964: Die Landesregierung Baden-Württemberg errichtet die Stiftung Deutsches Krebsforschungszentrum.

–
31.10.1964: Einweihung der ersten DKFZ-Gebäude (INF 502)

A photograph of a modern, multi-story glass building facade. The building has a grid of windows and a prominent corner. The sky is a pale blue, suggesting dusk or dawn. Three white, semi-transparent callout boxes with blue text are overlaid on the image. The building's entrance is visible at the bottom, featuring a set of white steps and a glass door with the 'dktz' logo.

Kann KI die Krebsfrüherkennung verbessern?

Wie tricksen Tumoren die Immunabwehr aus?

Welcher Lebensstil schützt vor Krebs?

A photograph of a modern, multi-story building with a glass facade. The building is viewed from a low angle, looking up. The sky is a pale, clear blue. In the foreground, there is a paved area with some greenery and a few bicycles parked. Two white text boxes are overlaid on the image, containing questions in blue text.

**Wie verursachen
Erbgutveränder-
ungen Krebs?**

**Wie lässt sich
Therapieresistenz
verhindern?**

The background of the page is a photograph of a building facade with horizontal window blinds. A prominent red rectangular frame is superimposed on the image, containing the white text 'dkfz.' in a lowercase, sans-serif font. Two white speech bubble shapes are overlaid on the image, containing blue text.

dkfz.

Wie entstehen
Metastasen?

Was verrät das
Tumorerbgut?

DKFZ-FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Die derzeit etwa hundert wissenschaftlichen Abteilungen, klinischen Kooperationseinheiten und Nachwuchsgruppen sind in fünf Forschungsschwerpunkten organisiert. Vor welchen wissenschaftlichen Herausforderungen stehen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im DKFZ? Welche Fragen beantworten sie mit ihrer Forschung?

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT A

Zell- und Tumorbiologie

Sind Krebsstammzellen der Ursprung der Metastasen?

—

Welche Rolle spielen Blutgefäße bei der Ausbreitung von Krebs?

—

Wie kommt es zur Therapieresistenz und wie lässt sie sich verhindern?

—

Wie können Krebszellen ihren Stoffwechsel anpassen?

—

Welche molekularen Signale steuern die Entwicklung von Zellen und Geweben?
Wie führen falsche Signale zu Krebs?

—

Wie beeinflusst die Epigenetik das Altern und die Krebsentstehung?

16 CORE FACILITIES

unterstützen die Forschenden im DKFZ. Die Core Facilities bieten Dienstleistungen und wissenschaftliches Know-how, bündeln Ressourcen und steigern dadurch die Effektivität des gesamten Forschungszentrums.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT B

Funktionelle und strukturelle Genomforschung

Welche Erbgutdefekte kennzeichnen Tumoren?

—

Welche Mutationen treiben das Krebswachstum an und sind Ziele für die Präzisionsonkologie?

—

Wie lassen sich die riesigen Datenmengen auswerten, die bei der Genomanalyse anfallen?

—

Wie übersetzt man Genomdaten in personalisierte Krebstherapien?

—

Kann man Krebs im Blut nachweisen?

—

Können KI und Algorithmen die Evolution von Tumoren beschreiben?

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT C

Krebsrisikofaktoren und Prävention

Welche Lebensstilfaktoren steigern das Krebsrisiko, welcher Lebensstil schützt vor Krebs?

—

Bei welchen Krebsarten spielt Vererbung eine Rolle, welche Gene sind dafür verantwortlich?

—

Kann die Früherkennung an die persönlichen Krebsrisiken angepasst werden?

—

Kann die KI die Krebsfrüherkennung verbessern?

—

Wovon hängt das Krebsüberleben ab? Welche Rolle spielen dabei Wohnort und Bildung?

—

Was sind die langfristigen physischen, sozialen und ökonomischen Effekte von Krebserkrankungen?



FORSCHUNGSSCHWERPUNKT D

Immunologie, Infektion und Krebs

Wie trüxsen Tumoren die Immunabwehr aus?

—

Warum helfen Immuntherapien nicht allen Patientinnen und Patienten?

—

Wie lassen sich zelluläre Immuntherapien effizienter entwickeln?

—

Wie fördern chronische Entzündungen die Krebsentstehung?

—

Welche Rolle spielen Bakterien bei der Entstehung von Krebs?

—

Kann man gegen Hirntumoren impfen?

—

Können mRNA-Impfungen helfen, Krebs zu bekämpfen?

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT E

Bildgebung und Radioonkologie

Wie lassen sich Tumoren mit bildgebenden Verfahren noch besser entdecken?

—

Wie kann man die molekularen Eigenschaften des Tumors in der Bildgebung sichtbar machen?

—

Kann KI die Auswertung medizinischer Bilder verbessern?

—

Wie kann die Strahlendosis präziser auf das Tumolvolumen ausgerichtet werden?

—

Wie lassen sich radioaktive Wirkstoffe gezielt auf Krebszellen lenken?

—

Kann man operative Eingriffe durch datengestützte Methoden unterstützen?

—

Können „Smart Technologies“ die Krebstherapie verbessern?



UNSERE FÖRDERER

Viele Menschen unterstützen die Arbeit des DKFZ mit kleineren oder größeren Summen. Jedem einzelnen unserer Förderer sind wir zu größtem Dank verpflichtet. Sie alle unterstützen unser Ziel: Forschen für ein Leben ohne Krebs.

Besonders viel bewegen können wir mit den Zuwendungen unserer Großspender. Sie ermöglichen uns, neue Talente zu rekrutieren und Forschungszweige aufzubauen, Bauvorhaben zu realisieren oder Ausbildungsprogramme für junge Nachwuchsforschende einzurichten. Zu unseren großzügigsten Förderern zählen die **HECTOR STIFTUNGEN**, die **DIETMAR HOPP STIFTUNG**, die **DIETER MORSZECK STIFTUNG** sowie **BERNHARD SCHADEBERG**.





ERC GRANTS

DKFZ-Forscherinnen und -Forscher werben mit großem Erfolg die Fördermittel des Europäischen Wissenschaftsrates ERC ein.

2023

STARTING GRANT: Angelika Feldmann, Felix Hartmann, Marc Zuckermann

CONSOLIDATOR GRANT: Thomas Grünewald

—

2022

STARTING GRANT: Chong Sun

CONSOLIDATOR GRANT: Florian Büttner (DKTK Frankfurt) **SYNERGY GRANT:**

Ana Martin-Villalba **PROOF OF CONCEPT GRANT:** Nina Papavasiliou

—

2021

STARTING GRANT: Tian Qiu (an das DKFZ transferiert) **CONSOLIDATOR GRANT:**

Christiane Opitz, Guoliang Cui **ADVANCED GRANT:** Andreas Trumpp

—

2020

STARTING GRANT: Pei-Chi Wei,

Darjus Tschaharganeh **CONSOLIDATOR**

GRANT: Lena Maier-Hein **PROOF OF**

CONCEPT GRANT: Nina Papavasiliou, Mathias Heikenwälder

KOOPERATIONEN UND ALLIANZEN

Das DKFZ ist Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft, der mit mehr als 45.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 18 Forschungszentren größten Wissenschaftsorganisation Deutschlands. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft, Unternehmen und Gesellschaft betreiben wir zahlreiche gemeinsame Projekte und Allianzen. Eine Auswahl.

HEALTH + LIFE SCIENCE ALLIANCE HEIDELBERG MANNHEIM

Lebenswissenschaften und Medizin in der Rhein-Neckar-Region verbinden sich zur Health + Life Science Alliance Heidelberg Mannheim, um innovative Forschung, Patientenversorgung und Gesundheitswirtschaft voranzubringen. Die Alliance wird vom Land Baden-Württemberg unterstützt.

DKFZ-HECTOR KREBSINSTITUT

Das DKFZ-Hector Krebsinstitut an der Universitätsmedizin Mannheim ist eine Kooperation des DKFZ mit der Universitätsmedizin Mannheim und wird von der Hector Stiftung II

gefördert. Es bietet ein exzellentes Umfeld für multidisziplinäre, onkologische Krankenversorgung, Forschung und Lehre in höchster Qualität.

HI-STEM

Das Institut für Stammzell-Technologie und Experimentelle Medizin, als Public Private Partnership gemeinsam gegründet vom DKFZ und der Dietmar Hopp Stiftung, setzt einen Schwerpunkt auf dem Gebiet der Krebs-Stammzellforschung.

HI-TRON MAINZ

Im Helmholtz-Institut HI-TRON Mainz kooperiert das DKFZ mit dem Forschungsinstitut für Trans-

lationale Onkologie an der Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (TRON gGMBH). Ziel der Partnerschaft ist es, schlagkräftige Immuntherapien zu entwickeln und neue Biomarker für die Wirksamkeit der Behandlungen zu identifizieren.

DKFZ-BEIERSDORF JOINT INNOVATION LAB

Im von Beiersdorf und dem DKFZ gemeinsam betriebenen Joint Innovation Lab nehmen die Forschenden die „epigenetische Uhr“ der Hautzellen unter die Lupe, mit dem Ziel, die biologische Alterung zurückzudrehen und damit auch das Hautkrebsrisiko zu reduzieren.



Der 2018 gegründete
PATIENTENBEIRAT KREBSFORSCHUNG
berät den Vorstand des DKFZ aus
Patientensicht und bringt diese in
die Forschungsstrategie des DKFZ
und DKTK ein.

UNSER TRANSLATIONALES NETZWERK

Das DKFZ gehört zu den wichtigsten Krebsforschungseinrichtungen der Welt und ist insbesondere in der Grundlagenforschung und der frühen Translationsforschung führend. Damit die Forschungsergebnisse schneller im klinischen Bereich aufgegriffen werden können, kooperieren wir in einem Netzwerk mit exzellenten Partnern aus der Universitätsmedizin und weiteren herausragenden Forschungseinrichtungen.

Unser Ziel ist, dass unsere Forschungsergebnisse und -entwicklungen umgehend auf ihre Relevanz für den klinischen Bereich geprüft und weiterentwickelt werden und dadurch schnellstmöglich den Patientinnen und Patienten zugutekommen.

Dazu setzen wir auf vielfältige Expertisen, hochspezialisierte, vernetzte Infrastrukturen und auf eine sehr enge Kooperation von Grundlagenforschern und klinisch tätigen Ärztinnen und Ärzten in ganz Deutschland.

Mit unseren translationalen Netzwerken und Partnerschaften in Deutschland arbeiten wir daran, die Abläufe zu optimieren und die Ergebnisse schneller für Patientinnen und Patienten nutzbar zu machen. Umgekehrt profitiert unser translationales Netzwerk von den Möglichkeiten des DKFZ. Jeder der Standorte wird gemeinsam vom DKFZ und Partnern in der jeweiligen Hochschulinstitutmedizin getragen.

NATIONALES CENTRUM FÜR TUMORERKRANKUNGEN (NCT, 6 Standorte)

DEUTSCHES KONSORTIUM FÜR TRANSLATIONALE KREBSFORSCHUNG (DKTK, 8 Standorte)

HOPP-KINDERTUMOR-ZENTRUM (KITZ) Heidelberg

HELMHOLTZ-INSTITUT FÜR TRANSLATIONALE ONKOLOGIE (HI-TRON) Mainz – ein Helmholtz-Institut des DKFZ

DKFZ-HECTOR KREBSINSTITUT an der Universitätsmedizin Mannheim

NATIONALES KREBS-PRÄVENTIONSZENTRUM (gemeinsam mit der Deutschen Krebshilfe)



Das **CLINICAL TRIAL OFFICE** des DKFZ unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dabei, klinische Prüfungen (investigator initiated trials, IITs) unter Sponsorschaft des DKFZ durchzuführen.



Kann man gegen Tumoren impfen?

Wie übersetzt man Genomdaten in personalisierte Therapien?

NATIONALES CENTRUM FÜR TUMORERKRANKUNGEN (NCT)

Das NCT ist eine langfristig angelegte Kooperation zwischen dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ), exzellenten Partnern in der Universitätsmedizin und weiteren herausragenden Forschungspartnern an verschiedenen Standorten in Deutschland.

Das NCT bündelt Wissen und Kräfte aus Forschung und Klinik mit den Erfahrungen der Betroffenen, um neue Perspektiven für Patientinnen und Patienten zu schaffen.

An den NCT-Standorten verbinden wir Wissenschaft und Praxis, forschen gemeinsam an besseren Krebsdiagnoseverfahren und -behandlungen. Patientinnen und Patienten sind im NCT Forschungspartner auf Augenhöhe. Ihre Belange stehen im Mittelpunkt und sind Teil der gemeinsamen Strukturen.

Das Ziel aller Beteiligten im NCT ist es, Innovatio-

nen in der Krebsforschung in Deutschland schneller und sicher in Studien zu überführen, um Krebs bei hoher Lebensqualität erfolgreicher zu behandeln. Gleichzeitig ermöglicht das NCT allen Krebsbetroffenen einen schnellen Zugang zu neuen klinischen Studien und innovativen Therapieansätzen.

Mit der intensiven Schulung von Patientenvertretern sowie von wissenschaftlichen und medizinischen Experten investiert das NCT in die Zukunft der Krebsforschung. In Zusammenarbeit mit Pharma- und Biotech-Unternehmen versteht sich das NCT

als Vorreiter bei der Entwicklung neuer Therapien und Diagnosemethoden in Deutschland.

Das NCT wird finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs sowie durch die beteiligten Bundesländer.

STANDORTE

–
BERLIN, DRESDEN, HEIDELBERG, SÜDWEST (Tübingen/Stuttgart – Ulm),
WERA (Würzburg mit Erlangen, Regensburg, und Augsburg),
WEST (Essen/Köln)

DAS DEUTSCHE KONSORTIUM FÜR TRANSLATIONALE KREBSFORSCHUNG

Damit erfolgreiche Krebsforschung beim Patienten ankommt, müssen Ärzte und Krebsforscher eng zusammenarbeiten. Im Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung, kurz DKTK, kooperiert das DKFZ als Kernzentrum mit Forschungseinrichtungen und Universitätskliniken in Translationszentren an acht Standorten.

Das Konsortium fördert die interdisziplinäre Krebsforschung. Es prüft in präklinisch-translationalen Forschungsprojekten, wie Ergebnisse aus der Grundlagenforschung für die Prävention, Früherkennung sowie die Diagnose und personalisierte Behandlung von Krebs genutzt werden können. Ziel ist es, die Umsetzung neuer diagnostischer und therapeutischer Ansätze in die klinische Praxis zu beschleunigen. Im DKTK

werden dafür standortübergreifende Infrastrukturen, Plattformen und Initiativen entwickelt und allen Partnern zur gemeinsamen Nutzung verfügbar gemacht.

DKFZ HEIDELBERG *(Kernzentrum)*

—

DKTK BERLIN

—

DKTK DRESDEN

—

DKTK ESSEN/DÜSSELDORF

—

DKTK FRANKFURT/MAINZ

—

DKTK FREIBURG

—

DKTK HEIDELBERG

—

DKTK MÜNCHEN

—

DKTK TÜBINGEN





Die **DKTK SCHOOL OF ONCOLOGY** fördert mit interdisziplinären Trainingsangeboten sowie mit Forschungsinfrastrukturen an den acht DKTK-Partnerstandorten die Aus- und Weiterbildung von Medical Scientists und Clinician Scientists in der translationalen Krebsforschung.



PATIENTENKONTAKT KITZ

-

→ 06221 568381

-

→ [onkologischekinderambulanz@
med.uni-heidelberg.de](mailto:onkologischekinderambulanz@med.uni-heidelberg.de)

DAS HOPP-KINDERTUMORZENTRUM HEIDELBERG

Das „Hopp-Kindertumorzentrum Heidelberg“ (KiTZ) ist eine kinderonkologische Einrichtung des DKFZ, des Universitätsklinikums Heidelberg und der Universität Heidelberg. Die Hauptförderer des KiTZ sind die Dietmar Hopp Stiftung und die ODWIN gGmbH von Gerda Tschira.

Das KiTZ ist gleichzeitig Therapie- und Forschungszentrum für onkologische und hämatologische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Es verfolgt das Ziel, die Biologie kindlicher Krebs- und schwerer Bluterkrankungen wissenschaftlich zu ergründen und vielversprechende Forschungsansätze eng mit der Patientenversorgung zu verknüpfen.

Krebskranke Kinder, gerade auch diejenigen, für die keine etablierten Behandlungen zur Verfügung stehen, bekommen im KiTZ einen individuellen Therapieplan, den Experten verschiedener Disziplinen gemeinsam erstellen. Viele junge Patienten können an klinischen Studien teilnehmen und erhalten damit Zugang zu neuen Therapieoptionen. Beim Übertragen von Forschungserkenntnissen aus dem Labor in die Klinik übernimmt das KiTZ Vorbildfunktion.



Für eine
Kindheit
ohne
KREBS

NATIONALES KREBSPRÄVENTIONSZENTRUM

Das DKFZ und die Deutsche Krebshilfe bauen in strategischer Partnerschaft das Nationale Krebspräventionszentrum in Heidelberg auf. Dort werden Präventionsforschung, eine Präventionsambulanz – unter anderem für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Präventionsstudien – und ein Informationszentrum für Bürgerinnen und Bürger vereint.

Alle wesentlichen Komponenten von der Grundlagenforschung bis hin zu klinischen Studien, evidenzbasierter Beratung der Bevölkerung sowie Aus- und Weiterbildung von Präventionsexperten und Multiplikatoren werden im Nationalen Krebspräventionszentrum unter einem Dach integriert.

Die umfangreiche translationale Präventionsforschung des DKFZ wird hier gebündelt. Expertinnen und Experten werden evidenzgeprüfte Programme für eine dem persönlichen Krebsrisiko angepasste Prävention entwickeln

und Kampagnen entwerfen, um das Bewusstsein für die Prävention mit der Unterstützung weiterer Partner bundesweit in die Breite zu tragen. Mit innovativen digitalen Systemen wie z. B. Präventions-Apps sollen neue Zielgruppen angesprochen werden.

Dieses integrierte Konzept macht Präventionsforschung für die Bevölkerung, Medien und politische Entscheidungsträger direkt erfahrbar und trägt dazu bei, dass die Präventionsforschung endlich den Stellenwert erhält, der ihr aufgrund ihres hohen Potentials zukommt.





KONTAKT
PRÄVENTIONSAMBULANZ
—
→ p.ambulanz@dkfz.de

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN – EINE AUSWAHL



Partnerschaft mit dem **PRINCESS MARGARET CANCER CENTER** Toronto, Kanada: gemeinsame Ausbildung von Clinician Scientists

Zusammenarbeit des DKFZ in weiteren europäischen Konsortien: **G7 CANCER, CANCER PREVENTION EUROPE**

Zusammenarbeit mit der **INTERNATIONAL AGENCY FOR RESEARCH ON CANCER (IARC)** in Lyon im Bereich Krebsprävention und Epidemiologie

Partnerschaft im Bereich Medizinphysik in der Strahlentherapie mit der **PONTIFICIA UNIVERSIDAD CATOLICA DE CHILE** und der **CLINICA ALEMANA** in Santiago de Chile

Forschungskooperation mit der **UNIVERSITY OF NAMIBIA** zur Krebsprävention und Bildgebung

CANCER CORE EUROPE Die sieben führenden europäischen Krebszentren intensivieren über nationale Grenzen hinweg die Zusammenarbeit von Krebsforschung und Krebsmedizin. Partner sind das DKFZ gemeinsam mit dem **NCT Heidelberg**, der **Gustave Roussy Cancer Campus** (Frankreich), das britische **Cambridge Cancer Center**, das **Karolinska Institut** (Schweden), das **Netherlands Cancer Institute**, das **Vall d'Hebron Institute of Oncology** (Spanien) sowie das **Instituto Nazionale di Tumori** (Italien).

Forschungskooperation mit dem **KING HUSSEIN CANCER CENTER**, Jordanien, zur Untersuchung genetischer Krebsprädispositionen

Zusammenarbeit mit dem **TIANJIN MEDICAL UNIVERSITY CANCER INSTITUTE AND HOSPITAL** (Tianjin, China)

DKFZ-MOST-KOOPERATIONSPROGRAMM

Das Kooperationsprogramm des DKFZ und des israelischen **Ministry of Science and Technology (MOST)** fördert bereits seit 47 Jahren die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Forschenden im DKFZ und in akademischen Einrichtungen in Israel. Bisher hat das Programm 217 Kooperationsprojekte unterstützt.



AUSBILDUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Das DKFZ legt höchsten Wert auf exzellente und kontinuierliche Ausbildung während aller Phasen der Karriere.

DKFZ-Forschende organisieren und betreuen den Studienschwerpunkt Cancer Biology im englischsprachigen Masterstudiengang **MOLECULAR BIOSCIENCES** der Universität Heidelberg.

Das **INTERNATIONAL PHD PROGRAM** koordiniert das strukturierte Promotionsprogramm für rund 500 Nachwuchswissenschaftler. Darüber hinaus sind interinstitutionelle, themenspezifische Graduiertenschulen am DKFZ angesiedelt, darunter die von der Deutschen Krebshilfe mitfinanzierte **CANCER PREVENTION GRADUATE SCHOOL**.

Promovierende der **GERMAN-ISRAELI HELMHOLTZ RESEARCH SCHOOL IN CANCER BIOLOGY** profitieren von den Stärken des DKFZ und des Weizmann-Instituts.

Im Rahmen des **INTERNATIONAL POSTDOC PROGRAM** sowie im von der Dieter Morszeck Stiftung geförderten **CLINICIAN SCIENTIST PROGRAM** erhalten hochtalentierte Nachwuchswissenschaftler und forschende Ärzte interdisziplinäres Training in hochkarätigen Projekten der Krebsforschung.

Am DKFZ werden derzeit 70 Auszubildende in fünf Berufen sowie Studierende aus vier verschiedenen dualen Studiengängen ausgebildet.

Der **DKFZ CAREER SERVICE** unterstützt Forschende bei der Planung ihrer beruflichen Zukunft.

LIFE SCIENCE LAB DES DKFZ

–
Eigenständiges Arbeiten an aktuellen Forschungsfragen unter Anleitung wissenschaftlicher Mentoren, Wochenendseminare und Ferienakademien – ein Angebot an Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse.



0800 4203040

täglich von 8 bis 20 Uhr

–
krebsinformationsdienst@
dkfz.de

–
krebsinformationsdienst.de

SIE HABEN FRAGEN ZU KREBS? WIR SIND FÜR SIE DA.

Wissenschaftlich belegte, verständliche und kostenlose Informationen zum Thema Krebs für Krebserkrankte, Angehörige, Interessierte und Fachkreise – das bieten wir vom Krebsinformationsdienst seit über 35 Jahren. Der Krebsinformationsdienst des DKFZ ist Ansprechpartner für alle Ratsuchenden mit Fragen zum Thema Krebs. Am Telefon, per E-Mail sowie in Sprechstunden in Heidelberg und Dresden nehmen wir uns Zeit für Ihre Fragen.

Wir bieten auf die persönliche Situation zugeschnittene Informationen, helfen beim Einordnen und unterstützen bei schwierigen Entscheidungen. Im Internet stellen wir aktuelle Nachrichten, Hintergrundwissen und Links bereit. Auf Facebook laden wir zur Diskussion ein.

Fachleute können beim Krebsinformationsdienst wissenschaftlich fundierte Fakten und Quellen abrufen, auf der Basis der besten verfügbaren Evidenz. Der Krebsinformationsdienst ist ein kostenfreies Angebot des Deutschen Krebsforschungszentrums, finanziert aus öffentlichen Mitteln.

NEU: CHAT-ANGEBOT

–
Fragen zu Krebsrisiken und Prävention beantworten unsere Ärztinnen ab sofort auch im Chat

–
[krebsinformationsdienst.de/
chat.php](https://www.krebsinformationsdienst.de/chat.php)

ZEITRAFFER

28.01.1964 Die Landesregierung Baden-Württemberg richtet die Stiftung Deutsches Krebsforschungszentrum in Heidelberg ein **03.03.1964** Karl Heinrich Bauer wird zum Stiftungsbeauftragten bestellt **31.10.1964** Einweihung der ersten Gebäude (INF 502) **25.09.1972** Einweihung des Hochhauses (INF 280) **28.09.1976** Vertrag über die künftige 90:10-Finanzierung durch Bund und Land **28.06.1977** Das DKFZ wird Mitglied der Deutschen Forschungsgemeinschaft **01.05.1986** Gründung des Krebsinformationsdienstes KID **12.09.2001** Das DKFZ wird Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e. V. **01.07.2004** Gründung des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg **07.12.2007** Gründung der Allianz zwischen dem DKFZ und dem Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg (ZMBH) **03.09.2008** Gründung des Advisory Council **17.09.2008** Gründung von HI-STEM mit der Dietmar Hopp Stiftung **10.12.2008** Harald zur Hausen erhält den Nobelpreis für Medizin **29.10.2012** Gründung des Deutschen Konsortiums für translationale Krebsforschung (DKTK) **10.12.2014** Stefan Hell erhält den Nobelpreis für Chemie **01.01.2015** Gründung des NCT Dresden **23.11.2016** Gründung des Hopp-Kindertumorzentrums KiTZ **01.08.2018** Gründung von HI-TRON **29.07.2019** DKFZ-Außenstelle in Dresden gegründet **10.09.2019** Startschuss für das Nationale Krebspräventionszentrum **17.09.2019** Einweihung des Forschungszentrums für Bildgebung und Radioonkologie **31.07.2020** Gründung des DKFZ-Hector Krebsinstituts an der Universitätsmedizin Mannheim **02.02.2023** Erweiterung des NCT auf 6 Standorte **18.07.2023** Einweihung des Dieter Morszeck Biorepository **31.10.2024** 60-jähriges Jubiläum des DKFZ



**Welche Gendefekte
begünstigen Krebs
bei Kindern?**

**Wie lässt die
Epigenetik Zellen
altern und Krebs
entstehen?**

DAS DKFZ IN ZAHLEN

Das Budget 2024 des DKFZ in Höhe von 426 Mio. EUR setzt sich aus Zuwendungen des Bundes (BMBF) sowie der Forschungsministerien der am DKFZ, an den DKTK- und NCT-Standorten und an HI-TRON Mainz beteiligten Länder (Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen) in Höhe von insgesamt 273 Mio. EUR zusammen. Projektförderungen und sonstige Einnahmen: 153 Mio. EUR.

3334 Mitarbeiter (ohne Zugangsberechtigte, Stand 11/2023), davon 1480 Wissenschaftler, 541 Doktoranden, 73 Auszubildende. Hinzu kommen 1023 Zugangsberechtigte, davon 352 Wissenschaftler, darunter 275 Doktoranden. 822 ausländische Beschäftigte = 25 Prozent aus insgesamt 87 Nationen.


INNOVATION MANAGEMENT

–

Als Schnittstelle zwischen Forschung und Industrie setzt sich die **Abteilung Innovationsmanagement** dafür ein, das Innovationspotenzial der DKFZ-Forschung wirtschaftlich nutzbar zu machen.

–

dkfz.de/de/techtrans/index.html



Im **ADVISORY COUNCIL** des Deutschen Krebsforschungszentrums engagieren sich Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit.

Die Mitglieder verstehen sich als Botschafter des DKFZ. Sie stehen uns mit ihrer großen Erfahrung beratend zur Seite und nutzen ihre Kontakte, um Beziehungen aufzubauen und um neue Ressourcen zu erschließen.



**Private
Forschungsförderung
Telefon: 06221 42-5445
spende@dkfz.de**

Sprechen Sie mit uns – wir hätten Sie gern an unserer Seite. Für Fragen zu Ihrer Spende oder Ihrem Testament nehmen wir uns Zeit.

—
SPENDENKONTO

Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE98 6725 0020 0005 0000 50
BIC: SOLADES1HDB

**HERAUSGEBER**

Deutsches Krebs-
forschungszentrum

Strategische Kommunika-
tion und Öffentlichkeits-
arbeit

Im Neuenheimer Feld 280
D-69120 Heidelberg
Telefon: 06221 42-2854
presse@dkfz.de
www.dkfz.de

Heidelberg 2024

KONZEPT, TEXT UND REDAKTION
Sibylle Kohlstädt

GESTALTUNG UND PRODUKTION
UNIT Werbeagentur GmbH

DRUCK
ZVD Kurt Döringer
GmbH & Co.KG, Heidelberg

BILDNACHWEIS

Titel, S. 6, 16, 26, 28, 31:
Tobias Schwerdt; S. 2 l.:
Uwe Anspach; S. 2 r., 33:
Jutta Jung; S. 4/5: Brigida
Gonzales; S. 8/9, 10/11; 15,
19, 34/35: Petra Arnold;
S. 13: Carina Kircher; S. 20:
Flugkraft; S. 23: Prostock-
Studio, Adobe Stock.



FRÜHERKENNUNG
KREBSIMPFUNG

KREBS
INFORMATIONEN
FÜR ALLE

AUSBILDUNG

KREBSIMPFUNG

DATA SCIENCE
TRANSLATION

NATIONALES ZENTRUM FÜR
TUMORERKRANKUNGEN
PRÄVENTION

EXZELLENZ DKFZ

dkfz.

DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT